

AStA - Info

INFORMATIONEN DES ALLGEMEINEN STUDENTENAUSSCHUSSES
DER UNIVERSITÄT HAMBURG

RESOLUTION DES SP ZUR LAOS-DEMONSTRATION am Sonnabend, den 13. Febr.

Die Nixon-Regierung hat ihren Krieg gegen die Völker Indochinas erneut ausgedehnt.

Seit dem 8. Februar fallen mehrere zehntausend Mann südvietnamesischer Regierungstruppen in Laos ein. Sie werden teilweise durch amerikanische Hubschrauber transportiert, zum Teil rollen sie mit Panzern über die Grenze. US-Bomber fliegen täglich mehr als 400 Einsätze über Laos.

Dieser Überfall auf Laos ist eine weitere Stufe der Ausweitung des amerikanischen Krieges gegen die Völker Indochinas.

- 1964: In gleicher Weise gingen die US-Imperialisten in Vietnam vor: provozierten sie einen Zwischenfall im nordvietnamesischen Teil des Golfes von Tongking, den sie zum Vorwand nahmen, Nord-Vietnam zu bombardieren.
- 1965: Beginn der ständigen Bombardierung der Demokratischen Republik Vietnam (Nordvietnam) durch US-Flugzeuge und massiver Einsatz von US-Bodentruppen in Südvietnam.
- 1970: Überfall auf Kambodscha im Mai durch US-Truppen und südvietnamesische Regierungstruppen. Der Widerstand des kambodschanischen Volkes und die wachsenden Proteste in aller Welt zwangen die USA nach ca. 2 Monaten ihre Bodentruppen aus Kambodscha wieder abzuziehen.

Die Nixon-Regierung behauptet, daß sie den Krieg gegen die Völker Indochinas zur "Verteidigung von Demokratie und Freiheit" führt.

In Wahrheit unterstützt sie die reaktionärsten Kräfte in Indochina. Sie unterstützt die Terror-Regimes der Großgrundbesitzer, des Adels und der einheimischen Kapitalisten über die werktätige Bevölkerung, um so ihre eigene Herrschaft zu sichern.

Brutale Ausbeutung und Korruption - das ist die "Demokratie und Freiheit", die die USA in Indochina wie auch überall in der Welt verteidigen.

Die Ausbeutung der werktätigen Bevölkerungen Asiens, Afrikas und Südamerikas ist die eine Seite des Imperialismus. Die andere Seite ist die Ausbeutung der Arbeiterklasse in ihren eigenen Ländern.

Krise in den USA

Auch in den USA treiben die amerikanischen Kapitalisten durch die Nixon-Regierung Ausbeutung und Unterdrückung voran. Seit 19 Monaten bereits herrscht in den USA eine wirtschaftliche Krise. Die Preise stiegen 1969 allein um 6,1% und 1970 noch steiler. Die Arbeitslosen-Quote ist bereits auf 6% = 4,6 Millionen angestiegen und hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Die amerikanische Arbeiterklasse hat begonnen, den verschärften Angriffen der Kapitalisten entgegenzutreten. Im Jahr 1969 fanden 5.700 Streiks statt. In den ersten 8 Monaten des Jahres 1970 schon 4.200. Darunter der 2 Monate lange Streik von 400.000 Arbeitern bei General Motors.

Aber nicht nur die Wirtschaft der USA steckt in einer tiefen Krise. Dem wachsenden Widerstand gegen die reaktionäre Politik der US-Regierung begegnet diese mit faschistischem Terror. Sie setzt Nationalgardisten zur Unterdrückung von Streiks und gegen nationale Minderheiten ein, sie verfolgt Kommunisten und andere demokratische Kräfte. Die Führer der revolutionären Black-Panther-Partei und weitere revolutionäre Führer (Bobby Seale, Huey Newton, Angela Davis) werden verhaftet und mit Todesurteilen bedroht oder gleich, wie z.B. Fred Hampton, von der Polizei ermordet.

Der Kampf der unterdrückten Völker gegen den US-Imperialismus - das ist für uns der Kampf gegen das westdeutsche Kapital

Die Kapitalisten aller Länder sind durch das gemeinsame Profitinteresse und auch direkt durch tausend Fäden miteinander verknüpft. Das gilt ganz besonders für das US-Kapital und das westdeutsche Kapital. Die US-Kapitalisten haben Milliarden-Summen in Westdeutschland investiert und für das westdeutsche Kapital wird der USA-Markt immer wichtiger.

Bei den meisten großen westdeutschen Konzernen, so z.B. Siemens, VW, Daimler-Benz und Hoechst, macht der Auslands-Umsatz über 40% oder sogar 50% des Gesamtumsatzes aus.

US-Kapitalisten und westdeutsche Kapitalisten jagen in allen Winkeln und Ecken der Erde nach immer neuen Profitmöglichkeiten, nach neuen Absatzmärkten nach noch billigeren Rohstoffquellen und nach noch besseren Investitionsmöglichkeiten.

Die westdeutschen Imperialisten verfolgen im Schatten der militärischen Macht der USA ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Ziele. Damit bekommt der Protest der westdeutschen Bevölkerung gegen die Kriegspolitik des US-Imperialismus besondere Bedeutung. Die werktätige Bevölkerung Asiens, Afrikas und Süd-Amerikas wehrt sich gegen die gleichen Unterdrücker wie wir.

Bereits auf den Überfall auf Kambodscha antworteten im Mai letzten Jahres 10.000 Hamburger Arbeiter, Lehrlinge, Studenten und Schüler mit einer machtvollen Demonstration.

Das SP erklärt sich mit dieser Demonstration solidarisch und ruft alle Studenten auf, sich an dieser Demonstration zu beteiligen.

Sonnabend, 13. Februar Treffpunkt: 11 Uhr, Legienplatz, (vor dem DGB-Haus)